

23. April 2024

Interpellation 316 / Christina Rüdiger, SVP
eingereicht am 1. März 2024 – Wortlaut siehe Beilage

Digitalisierung an der Wiler Volksschule – Wie ist der gegenwärtige Stand?

Die Interpellantin Christina Rüdiger, SVP, hat am 1. März 2024 zusammen mit acht weiteren Mitunterzeichnenden eine Interpellation zum Thema "Digitalisierung an der Wiler Volksschule – Wie ist der gegenwärtige Stand?" eingereicht und den Stadtrat ersucht, sieben Fragen zu beantworten.

Beantwortung

1. Wie kommen digitale Medien zurzeit in der Volksschule in Wil im Unterricht zum Einsatz? Welche Geräte werden im Unterricht verwendet? (Handys, Laptops, iPads)

Der Einsatz digitaler Medien erfolgt in der Volksschule der Stadt Wil gemäss dem geltenden Medien- und ICT-Konzept der Schulen der Stadt Wil und dem am 27. August 2020 durch das Stadtparlament bewilligten Bericht und Antrag "Weiterentwicklung der Informatik an den Schulen der Stadt Wil". Gemäss dem dort verankerten Mengengerüst sind für die Kindergärten zwei Tablets vorgesehen, in der Unterstufe eine 1:3-Ausrüstung mit Tablets und in der Mittelstufe eine 1:2-Abdeckung. In der Oberstufe ist eine 1:1-Abdeckung mit portablen Geräten vorgesehen; derzeit sind dies ebenfalls Tablets. Zudem sind gemäss dem Konzept die Klassenzimmer mit Desktop-PC's sowie Visualizer und Beamer oder allenfalls interaktiven Wandtafeln auszurüsten. Auch weitere zusätzliche Geräte für die Schulhäuser sind in dem Konzept geregelt, so bspw. zusätzliche Klassensätze an Laptops für die Oberstufen. Der Einsatz von privaten Mobiltelefonen (Handys) ist im Konzept nicht vorgesehen.

Im Unterricht der Wiler Schulen werden also vorwiegend Tablets, derzeit iPads, für den digitalisierten Unterricht eingesetzt. Der Einsatz digitaler Medien wird grundsätzlich nicht als Ersatz herkömmlicher Medien gesehen, sondern als Ergänzung dazu. Der Einsatz soll gezielt und stufengerecht dosiert erfolgen.

2. Welche digitalen Unterrichtsmittel werden während dem Unterricht eingesetzt? Was sind die didaktischen und pädagogischen Erfahrungen mit Lernlupe für den 2. Zyklus, Lernpass Plus für den 3. Zyklus?

Der Einsatz von digitalem Unterrichtsmaterial ist stark abhängig von den entsprechenden Lehrmitteln und vor allem auch der Stufe. Moderne Lehrmittel basieren oft auf analogem wie auch digitalem Material; so werden bspw. herkömmliche Lektüren mit digitalen Mitteln ergänzt oder es wechseln sich herkömmliche Übungsformen mit digitalen Varianten ab. Auch hier soll gelten, dass digitale Möglichkeiten herkömmliche Methoden nicht ersetzen,

sondern ergänzen sollen. Der Einsatz von digitalem Unterrichtsmaterial soll auf unteren Stufen zurückhaltend, auf höheren Stufen entsprechend gezielter und gehäufter erfolgen.

Lernlupe (Zyklus 2) und Lernpass Plus (Zyklus 3) sind digitale, adaptive Onlineplattformen, die im Volksschulbereich für die individuelle Förderung der Kernkompetenzen eingesetzt werden. Diese dienen der Individualisierung des Lernens, um den unterschiedlichen Bedürfnissen und Lerngeschwindigkeiten der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. Sie erlauben den Vergleich innerhalb der Jahrgangsstufe und machen den individuellen Lernfortschritt sichtbar. Beide Programme bieten Mechanismen zur Bereitstellung von Feedback und Bewertung, um den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler zu verfolgen und ihnen gezielte Unterstützung zu bieten. Dies erfolgt durch regelmäßige Tests, Selbstbewertungen oder Lehrerfeedback. Lernpass Plus dient zudem als Ergänzung für das Stellwerk als eine im Kanton St. Gallen obligatorisch durchzuführende Standortbestimmung. Mit Lernlupe und Lernpass Plus kann an individuellen Schwächen von Schülerinnen und Schülern gearbeitet werden.

Die Wiler Primarschulen setzen die Lernlupe noch eher zurückhaltend ein, der Einsatz des Lernpass Plus an den Oberstufen ist hingegen etabliert. Über den Einsatz der Instrumente entscheidet die Lehrperson. Die Erfahrungen damit sind gut, der damit mögliche breite Vergleich innerhalb der Jahrgänge wird geschätzt. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten gerne mit diesen Möglichkeiten. Der gezielte und dosierte Einsatz der beiden Instrumente erlaubt es, an den vorstehend erwähnten Zielen zu arbeiten.

3. Gibt es Unterrichtseinheiten, die von den Schülern rein digital absolviert werden und in denen die Lehrperson lediglich als Coach zur Verfügung steht? Wenn ja, wie lang sind diese Unterrichtseinheiten?

Ja, in der modernen Bildung gibt es Unterrichtssequenzen, die rein digital durchgeführt werden, so auch an den Schulen der Stadt Wil. Auch hier gilt, dass solche Unterrichtssequenzen stufen- und altersgerecht eingesetzt werden.

Die Oberstufe Sonnenhof ist Modellschule im Rahmen der kantonalen IT-Bildungsoffensive (ITBO) für Blended Learning. Diese Methode kombiniert traditionellen Präsenzunterricht mit digitalen Lernaktivitäten. Ein Teil des Unterrichts findet persönlich statt, während andere Teile digital abgewickelt werden. In den digitalen Einheiten können die Schülerinnen und Schüler selbstständig arbeiten, während die Lehrkraft für individuelle Beratung und Unterstützung zur Verfügung steht. Die Länge dieser digitalen Sequenzen kann flexibel sein und reicht von kurzen Aufgaben bis hin zu längeren Projekten.

Die Dauer der digitalen Unterrichtssequenzen hängt von verschiedenen Faktoren ab, wie beispielsweise von den Lernzielen und der Art, wie diese erreicht werden sollen. Es gibt keine festgelegte Standarddauer und die Lehrpersonen können die Länge entsprechend den Bedürfnissen und Zielen anpassen. Es liegt im professionellen Ermessen der Lehrpersonen, wie und wie lange sie digitale Unterrichtssequenzen einsetzen.

4. Wie und mit welchen Erkenntnissen verfolgt das Departement BS die Diskussion über den Einsatz von Laptops und sonstigen digitale Medien in der wissenschaftlichen Forschung?

Das Departement Bildung und Sport verfolgt den wissenschaftlichen Diskurs bezüglich der digitalen Medien mit grosser Aufmerksamkeit. Wie von der Interpellantin im Ingress der Interpellation ausgeführt, ist der diesbezügliche internationale Diskurs divers und viele Vermutungen sind noch nicht erhärtet. Die Verantwortlichen im

Departement Bildung und Sport beteiligen sich aktiv an diesen Diskussionen und engagieren sich auch in entsprechenden Gremien. Die Stadt Wil als Schulträger der öffentlichen Schule hält sich grundsätzlich an die Richtlinien des kantonalen Bildungsdepartements und im Speziellen an die Vorgaben der ITBO.

Unterricht wird durch den Einsatz digitaler Medien nicht automatisch lernförderlicher, lernwirksamer oder insgesamt besser. Denn nicht der Einsatz eines Laptops, eines Tablets oder einer bestimmten Software oder App ist entscheidend für den Lernerfolg, sondern dessen didaktisch sinnvoller Einsatz. Es geht also um die Frage, welches Medium unter der Berücksichtigung des Lehrplans und der Klassensituation, wie und vor allem zu welchem Zweck zum Einsatz kommen soll.

5. Gibt es ein Handyverbot für Schülerinnen und Schüler während dem Unterricht?

Es liegt in der operativen und pädagogischen Verantwortung der Schulleiterinnen und Schulleiter, in Zusammenarbeit mit ihrem Team den Umgang mit mobilen Telefonen während der Schulzeiten zu regeln. Es gelten Handyverbote oder die grundsätzliche Regelung, dass mobile Telefone während den Schulzeiten inkl. der Pausen weder sicht- noch hörbar sind. Für die Lagerwochen bestehen meist besondere Regelungen.

6. Gibt es eine Regelung für die Benutzung von Handys während den Pausen im Schulgebäude und auf dem Pausenplatz?

Wie in der Antwort zu Frage 5 ausgeführt, liegt es in der pädagogischen Verantwortung der Schuleinheiten, den Umgang mit mobilen Telefonen zu regeln. Es gibt keine städtische Regelung, wohl aber Schulordnungen in jeder Schuleinheit.

7. Kann sich der Stadtrat ein Handyverbot während dem Unterricht und in den Pausen vorstellen? Wenn ja, für welche Schulstufe? Nur für Zyklus 1 und 2 oder auch für Zyklus 3?

Der Stadtrat erachtet aufgrund der vorhandenen Regelungen in den Wiler Schulen eine Einflussnahme bezüglich der Regelung des Umgangs mit mobilen Telefonen als nicht notwendig.

Stadt Wil



Dario Sulzer
Vizepräsident Stadtrat



Janine Rutz
Stadtschreiberin